

KI-GUIDELINES FÜR KMU

Empfehlungen und Anleitungen zum positiven Umgang
mit künstlicher Intelligenz

Inhalt



VORWORT

3



WAS IST KI?

Bedeutung für Unternehmen

Welche praxisnahen Anwendungsfelder gibt es bereits?

4



TIPPS FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER:

FINDEN SIE DIE PASSENDE KI-STRATEGIE FÜR IHR UNTERNEHMEN

6



RICHTLINIEN FÜR MITARBEITENDE FÜR DEN UMGANG MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ
KI-GUIDELINES (MUSTER FÜR KMU)

8



GASTBEITRAG DER KI-SERVICESTELLE: RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND
UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE KI-SERVICESTELLE

20



FÜR FORTGESCHRITTENE:

ENTWICKLUNG UND INTEGRATION VON KI-SYSTEMEN IM UNTERNEHMEN

24



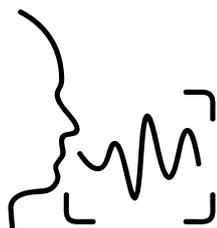
ANHANG

KI-GUIDELINES ZUM AUSDRUCKEN ODER ZUM DOWNLOAD AUF WKO.AT/KI (MUSTER)

28

QUELLEN & WEITERFÜHRENDE LITERATUR

29



Vor wenigen Jahren war der Einsatz von künstlicher Intelligenz im tagtäglichen unternehmerischen Alltag noch futuristisch und schwer vorstellbar. Heute ist die Situation eine andere: KI ist nicht mehr „im Kommen“, sie ist bereits da. Dabei vermischt sich die private mit der beruflichen Nutzung von KI-Anwendungen zunehmend. Einerseits versuchen immer mehr Unternehmen, die Chancen dieser neuen Systeme zu nutzen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bieten KI-Systeme zahlreiche Möglichkeiten – sei es zur Effizienzsteigerung, zur Kostensenkung, zum Datenmanagement oder zur Verbesserung der Interaktion mit Kundinnen und Kunden. Andererseits gibt es aber auch Unternehmen, die aus Sorge vor möglichen Problemen die Nutzung von Plattformen wie ChatGPT und ähnlichen Diensten durch ihre Mitarbeitenden am Arbeitsplatz einschränken oder sogar ganz verbieten.

Die WKÖ möchte Unternehmen dabei unterstützen, das Potenzial von KI-Anwendungen für den eigenen Betrieb zu entdecken und fit für die Nutzung der Schlüsseltechnologie der kommenden Jahrzehnte zu werden. Das sichert den Erfolg ihres Betriebes und den Wirtschaftsstandort Österreich auf Dauer.

Aus diesem Grund hat die WKÖ diesen Leitfaden entwickelt, der Unternehmen bei der Nutzung und Integration von Anwendungen auf Basis von künstlicher Intelligenz unterstützt und wichtige Aspekte des Einsatzes einfach erklären soll.

Ziele der KI-Guidelines

- Bereitstellung von Orientierungshilfen und Ratschlägen im Umgang mit KI
- Schaffung klarer Rahmenbedingungen für die Geschäftsführung und Mitarbeitende
- Bereitstellung eines Fundaments für die Integration und strategische Planung
- Hervorhebung der Vorteile und Anleitung zur optimalen Nutzung von KI-Anwendungen
- Identifikation potenzieller Gefahren und Anleitung zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen
- Aufbau von Vertrauen durch Leitlinien, sowohl nach innen als auch nach außen

Künstliche Intelligenzen, die darauf basierenden Anwendungen und Services sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen dieser neuen Technologie unterliegen einem stetigen Wandel. Am 1. August 2024 trat mit dem Artificial Intelligence Act (AI Act) der Europäischen Union das weltweit erste Gesetz in Kraft, das den Einsatz von KI-Systemen regelt. Dieser geht auf die konkreten Gefahren ein, die von KI ausgehen können, und reguliert den Einsatz risikoorientiert.

Schon morgen können neue Anwendungen gänzlich neue Nutzungsformen ermöglichen und auch neue Richtlinien erfordern. Daher sind die vorliegenden Guidelines als „Work in progress“ zu betrachten – die jeweils aktuelle Version finden Sie online unter wko.at/KI. Für Feedback und Anregungen sind wir dankbar. Bitte wenden Sie sich dazu an das Expertenteam vom E-Center der WKÖ: ecenter@wko.at

Wir bedanken uns bei der KI-Servicestelle der RTR (Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH), die in einem Gastbeitrag die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen erklärt, sowie bei Bernhard Landrichter (GesetzeFinden.at) für seinen Input zur Entwicklung von KI-Systemen im Unternehmen.

„Der Aufstieg einer leistungsstarken KI wird entweder das Beste oder das Schlimmste sein, was der Menschheit je widerfahren ist.“

Stephen Hawking, Physiker († 2018)

Was ist KI?

Künstliche Intelligenz (KI) imitiert das menschliche Denken, Lernen und Verhalten. Sie übernimmt ein breites Aufgabenspektrum von der Ausführung einfacher Befehle über das selbstständige Treffen von Entscheidungen bis hin zur komplexen Datenverarbeitung – und das in den unterschiedlichsten Branchen: im Gesundheitswesen, in der Automobilindustrie, der Telekommunikation, im Einzelhandel, in der Gastronomie, im Tourismus und in vielen mehr. Deshalb wird es auch für uns alle immer wichtiger, sich mit KI vertraut zu machen und für die aufkommenden Chancen und Herausforderungen bereit zu sein.

Bedeutung für Unternehmen

Es zeigt sich: Je größer ein Unternehmen ist, desto eher wird die Verwendung von KI-Anwendungen offensiv angegangen. Es werden Arbeitsgruppen oder gar eigene Abteilungen eingerichtet, um die Möglichkeiten für das Unternehmen auszuloten. Kleine Betriebe können allerdings ebenso von KI profitieren und das Potenzial ausschöpfen. Wichtig im Umgang mit künstlicher Intelligenz ist, nicht nur die sich bietenden Chancen zu erkennen, sondern auch mögliche Risiken abzuwägen.

Chancen

Verbesserte Personalisierung und Betreuung von Kundinnen und Kunden

Effizienzsteigerung und Kostenreduktion

Wissens- und Kompetenzerweiterung im Team

Automatisierung von wiederkehrenden Aufgaben, Fokus auf das Kerngeschäft

Innovationspotenzial und Wettbewerbsvorteil

Skalierbarkeit und schnelle Reaktion auf Trends

Vorhersage und Prävention von Problemen, datenbasierte Entscheidungsfindung

Aufwertung der Tätigkeitsbereiche der Beschäftigten, Fokus auf das Kerngeschäft, Automatisierung von wiederkehrenden Arbeiten

Risiken

Datenschutz- und Sicherheitsbedenken

Abhängigkeit von Technologie und anbietenden Unternehmen

Aufwand im Schulungsbedarf

Veränderung der Arbeit und Tätigkeitsbereiche der Beschäftigten

Ethik und rechtliche Herausforderungen

Schwierigkeiten bei der Integration in bestehende Systeme und Prozesse

Qualität und Verlässlichkeit der KI-Algorithmen

Verdichtung des Leistungsdrucks, Überforderung von Beschäftigten bei der Weiterqualifizierung

Welche praxisnahen Anwendungsfelder gibt es bereits?

- **Übersetzungen:** KI übersetzt einzelne Passagen oder ganze Dokumente in hunderte Sprachen (z.B. [DeepL Translator](#), [Google Translator](#))
- **Literaturrecherche:** KI durchsucht Literatur (z.B. [Perplexity](#))
- **Textverständnis:** KI erfasst Kontext und Bedeutung von Texten (z.B. [Explainpaper](#))
- **Textproduktion:** KI kann eigenständig Texte in verschiedensten Sprachen und Tonalitäten schreiben bzw. umformulieren (z.B. [Copy.ai](#), [Jasper](#), [Neuroflash](#))
- **Textbearbeitung:** KI kann Texte bearbeiten, korrigieren und optimieren (z.B. [DeepL Write](#), [Grammarly](#), [Language Tool](#))
- **Feedback-Tools:** KI kann Feedback von Benutzerinnen und Benutzern oder Kundinnen und Kunden sammeln und analysieren (z.B. [Brand24](#), [PEER](#))
- **Bildgenerierung:** KI kann Bilder, Grafiken und visuelle Inhalte erstellen (z.B. [Midjourney](#), [DALL-E](#), [Adobe Firefly](#), [Leonardo.ai](#))
- **Datenanalyse:** KI kann große Datenmengen analysieren, um Muster und Erkenntnisse zu gewinnen. Auch die Marktanalyse liegt hier im Anwendungsbereich. (z.B. [Neurons](#), [Crimson Hexagon](#), [Emarsys](#))
- **Chatbots:** KI kann menschenähnliche Konversationen führen und im Servicebereich oder für Informationsdienste eingesetzt werden. (z.B. [ChatGPT](#), [Google Bard](#), [Drift](#))
- **Gesichts- und Spracherkennung:** KI kann Gesichter und Sprache erkennen, was in Sicherheitssystemen und für Sprachassistenten genutzt werden kann. (z.B. [Siri](#), [Google Assist](#))
- **Sprachgenerierung:** KI kann geschriebenen Text in realitätsnahe Tonaufnahmen umwandeln und sogar die eigene Stimme klonen, etwa für die Vertonung von Präsentationen, Anleitungen, Durchsagen uvm. (z.B. <https://elevenlabs.io/>, [HeyGen](#))
- **Prozessautomatisierung:** KI kann Geschäftsprozesse automatisieren, um Aufgaben effizienter zu erledigen und Kosten zu senken. (z.B. [IFTTT](#), [SaneBox](#), [EmailTree](#), [Microsoft Copilot](#))
- **Vertrieb:** KI kann die Entlastung der Mitarbeitenden von administrativen Aufgaben bieten (z.B. [Visa Sales](#) von Microsoft, [Einstein GPT](#) von Salesforce)
- **Lieferkette:** KI kann gesprächsorientierte Problemlösungen oder die Automatisierung von Prozessen bei Verhandlung und Kommunikation bereitstellen
- **Projektmanagement:** KI kann Echtzeit-Updates sowie automatisierte Unterstützung bei der Entscheidungsfindung liefern (z.B. [ChatGPT](#), [PMOtto](#))
- **Online-Präsenz:** KI kann auf Basis zuvor analysierter Inhalte SEO-Optimierungen vornehmen, die Websites und deren Inhalte aufwerten. (z.B. [SurferSEO](#), [Clearscope](#), [Frase](#))
- **Sicherheit:** KI kann Bedrohungen für Cyberangriffe in Echtzeit erkennen. (z.B. [Darktrace](#))
- Viele österreichische KI-Anwendungen finden sich z.B. auch auf <https://www.awsconnect.at/KI-Marktplatz> und <https://www.tip-noe.at/plattform-ki/>, weitere internationale Tools auf <https://theresanaiforthat.com/>
- Weitere Anwendungstipp siehe auch: [Trendguide Künstliche Intelligenz der WKO](#)



„Wir haben uns auf den Weg gemacht, die Möglichkeiten von KI im HR-Bereich zu nutzen und lernen ständig dazu.“

Andreas Schnitzhofer, HR Director – Global People Operations bei SKIDATA



„Jedes Unternehmen muss sich Gedanken machen, wie es KI nutzenbringend einsetzen kann. Möglichkeiten für jede Branche gibt es bereits heute ohne Ende. Wer sich heute dagegen entscheidet macht einen sehr teuren Fehler. Wir haben uns entschieden, durch KI die Qualität unserer Dienstleistungen, das Onboarding von neuen Mitarbeitern und unsere eigene Lernkurve durch gezieltes Feedback zu befeuern ... mit Erfolg!“

Dipl. Ing. Rudolf Ball, CEO Great Big Value



„Die Integration von Projekten mit KI erfordert Mut, Geduld und Vision – die Belohnung ist ein zukunftsfähiges Unternehmen mit nachhaltigem Wachstum und innovativen Chancen.“

Dominik Wörz, Founder alpLytics



„Wir nutzen KI, um Unternehmen bei der Energienutzung & -beschaffung zu fördern. Verbrauchsdaten werden automatisiert analysiert, Einsparpotenziale sichtbar gemacht und Lastspitzen gezielt gesteuert. KI-basierte Prognosen ermöglichen fundierte Entscheidungen, etwa in der Energiebeschaffung. So verbinden wir wirtschaftliche Effizienz mit Umweltschutz – für eine nachhaltige Zukunft.“

Manuel Schwendinger, Geschäftsführer EM Energy Consulting

Tipps für Unternehmerinnen und Unternehmer:

Finden Sie die passende KI-Strategie für Ihr Unternehmen



Wie und ob man künstliche Intelligenz als Unternehmen einsetzt, ist eine strategische Entscheidung, die für jedes Unternehmen individuell getroffen werden muss. Damit Sie leichter zu einer praxisorientierten KI-Strategie für Ihr Unternehmen kommen, haben die Expertinnen und Experten der WKO Tipps zum Erstellen der passenden KI-Strategie für Ihr Unternehmen zusammengestellt.

1

Tipps 1 - Status Quo erheben und Ziele definieren

Klären Sie die Ziele und Erwartungen an den Einsatz von KI. Was möchten Sie mit KI erreichen? Wo gibt es Probleme, die sich eventuell mit Hilfe von fertigen KI-Anwendungen lösen lassen? Wie viele Mitarbeitende sollen in welchem Umfang eingesetzt werden? Welche Tools sollen genutzt werden? Wie und zu welchem Zweck sollen diese genutzt werden? Beziehen Sie Mitarbeitende ein, die an den Geschäftsprozessen beteiligt sind. Denken Sie daran: KI-Anwendungen sind immer als Assistenz für die Beschäftigten zu sehen.

2

Tipps 2 – Wann macht der Einsatz von KI Sinn?

Um beurteilen zu können, ob und wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) für Ihr Unternehmen sinnvoll ist, prüfen Sie zuerst, ob die Arbeitsprozesse stark datenabhängig sind und die benötigten Daten bereits digitalisiert vorliegen, denn KI kann mit großen Datenmengen wertvolle Erkenntnisse liefern und fundierte Entscheidungen unterstützen. Darüber hinaus lohnt sich der Einsatz von KI, wenn wiederkehrende Aufgaben automatisiert werden können, was Zeit spart und die Effizienz steigert. Auch Projekte, die regelmäßige Prognosen und Analysen erfordern oder komplexe Muster und Trends erkennen müssen, profitieren von KI-Technologien. Ein weiteres Kriterium ist die Notwendigkeit, große Textmengen zu verarbeiten oder Kundeninteraktionen effizienter zu gestalten, etwa durch automatisierte Support-Antworten. Nicht zuletzt muss das Team bereit sein, neue Technologien einzuführen und zu nutzen, denn der Erfolg einer KI-Lösung hängt maßgeblich von der Akzeptanz und Schulung der Mitarbeiter ab.

3

Tipp 3 – Den Einsatz von KI-Systemen fördern oder verbieten?

Künstliche Intelligenz ist bereits stark in diversen Branchen verankert, das wird zunehmend spürbar. Entscheiden Sie daher nicht leichtfertig und vorschnell, Ihren Mitarbeitenden die Nutzung von KI-Anwendungen einzuschränken oder gänzlich zu verbieten. Nur wer sich selbst mit neuen Themen auseinandersetzt, kann als Vorbild in der Branche auftreten und rechtzeitig auf Trends und Möglichkeiten reagieren. Sich für KI-Tools im Unternehmen zu entscheiden, bedeutet in vielen Fällen auch sich für „Business-Lösungen“ zu entscheiden, welche oftmals mehr Sicherheit bedeutet als Gratis-Modelle, die vermehrt mit den eingegebenen Daten arbeiten. Egal, wie Sie sich entscheiden: Kommunizieren Sie Ihren Entschluss klar an alle Mitarbeitenden und vereinbaren Sie unmissverständlich, was für Ihr Personal bei deren Aktivitäten mit künstlicher Intelligenz erwünscht bzw. erlaubt ist und was nicht. Die KI-Guidelines für KMU sollen Ihnen dabei helfen.

4

Tipp 4 – Sensibilisierung und Information der Mitarbeitenden

Seit 2.2.2025 müssen Unternehmen, die mit KI zu tun haben auch eine entsprechende „KI-Kompetenz“ vorweisen können, das gilt auch für deren Mitarbeitenden. Dabei sollten technische, rechtliche und ethische Fragen beleuchtet werden. Bei der Verwendung von Chatbots ist weniger Fachkompetenz nötig als bei einem IT Unternehmen, das KI-Systeme entwickelt. Es sollte auf alle Personen - Entscheidungstragende und Mitarbeitende - eingegangen werden, auch jene, die noch wenig Erfahrung mit künstlicher Intelligenz und KI-Anwendungen haben. Diskutieren Sie die möglichen Auswirkungen auf Ihr Unternehmen und den Arbeitsplatz. Klären Sie Ihre Arbeitskräfte über Chancen und Risiken von KI-Systemen auf und unterstützen Sie sie bei ihren ersten Aktivitäten. Sorgen Sie dafür, dass sich Ihre Mitarbeitenden sicher fühlen in einer neuen Arbeitsumgebung mit KI. Schaffen Sie in Ihrem Unternehmen eine Vertrauenskultur und fördern Sie dieses Vertrauen auch im Umgang mit Künstlicher Intelligenz. Informieren Sie sie über Tipps und Erfahrungsberichte zum Einsatz von KI in Unternehmen. Zudem ist ein interdisziplinärer Austausch der verschiedenen Abteilungen von Vorteil, um zusammen zu lernen und Erfahrungen zu teilen.

5

Tipp 5 – Möglichkeiten zum Training anbieten

Lassen Sie Ihre Mitarbeitenden die Funktionsweise und Möglichkeiten von KI-Anwendungen ausprobieren. Um erste Erfahrungen zu sammeln und das theoretische Wissen in der Praxis anwenden zu können, ist es wichtig, Möglichkeiten und Zeit zum Testen zur Verfügung zu stellen. Vielleicht gibt es eine Person im Unternehmen, die privat bereits erste Erfahrungen mit KI-Anwendungen gesammelt hat und sich dafür interessiert. Sie könnte anderen Mitarbeitenden beim Testen helfen. Weisen Sie darauf hin, dass dabei keine sensiblen Unternehmensdaten, personenbezogenen Daten oder Geschäftsinformationen verwendet werden sollen. Eine gute Möglichkeit ist es, Anregungen und Aufgaben zu Freizeit und Hobby-Themen zu stellen, die mithilfe unterschiedlicher KI-Anwendungen gelöst werden können.

6

Tipp 6 – Machen Sie sich mit dem AI Act vertraut

Mit der am 1. August 2024 in Kraft getretenen europäischen Verordnung über Künstliche Intelligenz („AI Act“) gilt in Europa die weltweit erste gesetzliche Regelung für die Verwendung von KI und KI-basierten Anwendungen. Lesen Sie dazu mehr im Gastbeitrag der österreichischen KI-Serviceestelle (siehe Seite 20).

7

Tipp 7 – KI-Guidelines im Unternehmen entwickeln

Entwickeln Sie für Ihr Unternehmen eigene maßgeschneiderte KI-Guidelines. Was ist erwünscht, was ist im Unternehmen keinesfalls erlaubt? Bedenken Sie, dass alle Unternehmensbereiche betroffen sind und eingebunden werden sollten. Als Grundlage können diese von der WKO entwickelten Muster-KI-Guidelines dienen. Beachten Sie, dass eine etwaige bestehende Datenschutzvereinbarung bereits einige Themen abdecken könnte. Empfohlen wird auch die Benennung einer Ansprechperson, die bei Fragen zur Nutzung von KI-Anwendungen das letzte Wort hat. Testen Sie die Guidelines über einen Zeitraum und aktualisieren Sie diese regelmäßig. Um Klarheit zu schaffen, können Sie nach der Probephase eine bindende Unternehmensvereinbarung zur Nutzung von KI-Anwendungen treffen. Das Schließen einer Unternehmensvereinbarung ist zwar nicht verpflichtend, kann aber auch im Hinblick auf etwaige Haftungsfragen nützlich und wichtig sein. Lassen Sie diese Vereinbarung aus Dokumentationsgründen von allen Mitarbeitern unterzeichnen.

8

Tipp 8 – Feedbackprozesse einführen

Für die Optimierung von Geschäftsprozessen und den wirtschaftlichen Erfolg spielt das Feedback eine entscheidende Rolle. Es ist nicht nur wichtig, die Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden beim Einsatz von künstlicher Intelligenz zu erheben, sondern auch die Zufriedenheit und Sicherheit der Mitarbeitenden beim Umgang mit KI abzufragen. Deren Feedback ist essenziell, um sicherzustellen, dass KI-Anwendungen positiv und nahtlos in den Arbeitsalltag integriert werden. Bestimmen Sie im Unternehmen Personen, die für den Support für eingesetzte KI-Anwendungen verantwortlich sind. Diese müssen die Tools auch regelmäßig im Hinblick auf Funktionen und den gesetzmäßigen Einsatz evaluieren.

9

Tipp 9 – Durch eigene KI-Systeme von der Masse abheben

Der Einsatz von KI-basierten Anwendungen im Unternehmensalltag kann praktisch sein und dabei helfen, Zeit und Ressourcen zu sparen. Wenn es im Betrieb jedoch aufwändige und stark datenbasierte Prozesse gibt und die Datenbasis bereits qualitativ gut digitalisiert ist, wird die Integration eines eigenen KI-Systems interessant. Dabei sollten Unternehmer abwägen, wo allgemeine KI-Modelle ausreichen und wo eine maßgeschneiderte Lösung sinnvoller ist – insbesondere bei Anwendungen und Prozessen, die für den Unternehmens-USP (Unique Selling Proposition) relevant sind. In solchen Fällen lohnt sich der Einsatz eines lizenzierten, eigenen Modells (z.B. Open Source wie Llama), das auf die Datenwelt des Unternehmens angewendet wird. Welche Möglichkeiten zur Integration eigener KI-Systeme im Unternehmen es gibt und was dabei zu beachten ist lesen Sie ab Seite 24.

KI-Guidelines (Muster für KMU)



Die vorliegenden Guidelines wurden von der WKO entwickelt. Sie sollen Unternehmen als Grundlage dienen, um individuelle Guidelines zur Nutzung von KI-basierten Anwendungen im Unternehmen zu entwickeln. Wir empfehlen, die folgenden Themen und Paragraphen in jeder Vereinbarung zu berücksichtigen. Sie sollten an die Unternehmenserfordernisse angepasst werden und helfen dabei, eine verständliche Vereinbarung zur Nutzung von KI-Anwendungen mit Ihren Mitarbeitenden zu treffen.

Rahmenbedingungen zur Nutzung schaffen

Alternative Formulierungsvorschläge für KI-Guidelines für Ihr Unternehmen:

§1 Vereinbarungen kennen und beachten

Das Unternehmen _____ nutzt Anwendungen und Services auf Basis von künstlicher Intelligenz zu _____ (z.B.: Recherchezwecken / zur Verbesserung des Service im Umgang mit Kundinnen und Kunden / zur Inspiration / als Analyse-Instrument ...) / nutzt künstliche Intelligenz derzeit nicht.

Beschäftigten des Unternehmens ist die Nutzung von KI-Anwendungen und Services _____ (erlaubt / nur nach Einschulung erlaubt / ebenfalls nicht gestattet).

Die Verwendung der Unternehmens E-Mail-Adresse zur Registrierung bei KI-Systemen zum Zweck der geschäftlichen Nutzung ist Beschäftigten _____ (gestattet / nicht gestattet). Wird die Erlaubnis zur Nutzung der betrieblichen E-Mail-Adresse erteilt, bestehen folgende interne Meldepflichten:

Unternehmensangehörige halten sich bei allen Aktivitäten an die Gesetze und arbeitsrechtlichen Verpflichtungen sowie die vorliegenden KI-Guidelines.

Wenn es um den Einsatz von Systemen auf Basis von künstlicher Intelligenz in Ihrem Unternehmen geht, trifft allein die Unternehmensleitung die Entscheidung, ob die Anwendung zulässig ist. Es ist wichtig, dass im Umgang mit KI ähnliche Regeln wie im herkömmlichen Arbeitsalltag gelten, z.B. dürfen Mitarbeitende auch sonst üblicherweise keine Software ohne Rücksprache herunterladen. Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit KI und KI-basierten Systemen sollen im Einklang mit den geltenden Gesetzen, dem Arbeitsvertrag und den daraus resultierenden Geheimhaltungspflichten stehen. Es ist wichtig, sich immer vor Augen zu halten, welche übergeordneten Ziele das Unternehmen mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz verfolgt.

In den Guidelines muss klar definiert werden, ob, in welchem Rahmen und in welchem Ausmaß die Nutzung von Anwendungen und Services, die auf KI beruhen, im dienstlichen Zusammenhang erlaubt ist. Wird die Nutzung der betrieblichen E-Mail-Adresse zur Registrierung bei KI-Systemen erlaubt, kann eine interne Meldepflicht (z.B. Bekanntgabe aller verwendeten Services/kostenpflichtiger Services) vereinbart werden. Dies kann Klarheit über die genutzten KI-Systeme, anfallende Kosten sowie etwaige Haftungsfragen schaffen.

Grenzen von KI – der Mensch als wichtigste Instanz

§2 Der Mensch hat im Einsatz der KI das letzte Wort

Der Einsatz und die Freigabe von KI-generierten Inhalten unterliegt der gewissenhaften Aufsicht und der menschlichen Kontrolle. Die Beschäftigten verpflichten sich, KI-basierte Inhalte erst dann zu übernehmen, wenn zuvor mindestens eine qualifizierte Person diese auf Richtigkeit, Faktentreue und Kontext überprüft hat.

So gut KI-basierte Systeme auch sind, sie sind keineswegs fehlerfrei und auch keine Alleskönner. Im Gegensatz zur menschlichen Intelligenz, die von einer Vielzahl von Faktoren wie Erfahrung, sozialen Beziehungen, kulturellen Einflüssen und komplexen Emotionen geprägt ist, beruhen die Fähigkeiten von KI auf den Daten, Informationen und Algorithmen, die ihr zur Verfügung stehen.

Das bedeutet, dass menschliche Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Intuition und emotionale Intelligenz weiterhin unersetzlich sind. Die Einzigartigkeit und Verantwortung des Menschen liegen in seiner Fähigkeit, menschliche Aspekte in die tägliche Arbeit einzubringen, Beziehungen zu berücksichtigen und in Kontexten zu denken und zu handeln. KI kann aktuell noch nicht / nicht vollständig ...

- empathisch sein
- Emotionen nachempfinden
- Ironie und Sarkasmus verstehen
- moralische und ethische Urteile treffen
- Kontexte verstehen
- Intuitionen äußern

Sollte durch den Einsatz von KI-Ergebnissen ein Schaden entstehen, haftet das Unternehmen, das diese verwendet. Umso wichtiger ist es für die Minimierung des Haftungsrisikos, klare Richtlinien im Umgang mit KI einzuführen. Die Verantwortung für den angemessenen Einsatz von KI-Technologien liegt nicht nur bei den entwickelnden und anbietenden Unternehmen, sondern bei den einzelnen Personen, die diese Systeme nutzen oder die von ihnen erzeugten Informationen weiterverwenden. Es gilt sicherzustellen, dass die eingesetzten KI-Anwendungen im Einklang mit dem jeweiligen Wissensstand, sowie den Unternehmenswerten und -Zielen handeln.



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

Hilfreiche Fragen im Zusammenhang mit KI-Anwendung können sein:

- Ist das Produkt der KI für Ihre Anwendungszwecke relevant?
- Ist das Ergebnis im Einklang mit Ihren Zielen?
- Wie gut ist die Datenqualität?
- Wie sicher sind die Daten?
- Ist der generierte Inhalt ethisch und moralisch vertretbar?
- Enthält der Inhalt Verzerrungen oder wirkt er gegenüber bestimmten Personen(gruppen) diskriminierend?

Kundenbezogene Daten und KI

§3 Kundinnen und Kunden über den Einsatz von KI aufklären.

Vor der Nutzung von KI-Anwendungen bei Projekten in Zusammenhang mit Kundinnen und Kunden werden diese über den geplanten Einsatz von KI informiert und aufgeklärt.

Die aktuellen Entwicklungen im Bereich KI bringen eine Reihe von Herausforderungen für den Schutz von Unternehmensdaten, personenbezogenen Daten und der Privatsphäre mit sich. Sowohl die Bestimmungen des AI Act als auch weitere aktuell geltenden Vorschriften – etwa betreffend Datenschutz, Urheberrecht oder Markenrechten – sind einzuhalten und vertrauliche Informationen mit größter Sorgfalt zu behandeln. Welche Daten auf welche Weise in KI-Anwendungen eingegeben werden dürfen, muss im Unternehmen klar geregelt sein. Im Umgang mit Kundendaten ist es immer nötig, eine Grundlage für die Verarbeitung der Daten der Kundinnen und Kunden zu haben. Das kann der Vertrag sein (zB Regelung im Vertrag mit den Kundinnen und Kunden). Generell wird empfohlen, keine heiklen Unternehmensdaten, Geschäftsgeheimnisse und im besten Fall auch keine personenbezogenen Daten (Namen, Adressen, Telefonnummern oÄ) in KI-Tools einzupflegen. Derartige Informationen können nicht oder nur sehr schwierig wieder gelöscht werden. Sollten derartige Informationen aber mit KI verarbeitet werden, muss bei sensiblen Daten über Kundinnen und Kunden (zB Gesundheitsdaten, Gewerkschaftszugehörigkeit oÄ) eine Einwilligung für die Verarbeitung via KI eingeholt werden, Gleiches gilt für die Verarbeitung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen.

Nehmen Sie etwaige Bedenken von Kundinnen und Kunden, Lieferunternehmen und anderen geschäftlichen Kontakten ernst und zeigen Sie Einfühlungsvermögen. Bedenken entstehen oft, wenn es an Wissen über neue Technologien mangelt. Informieren Sie Ihr Gegenüber darüber, was künstliche Intelligenz ist, in welche Prozesse KI integriert ist und unter welchen Rahmenbedingungen sie in Ihrem Unternehmen eingesetzt wird. Vermeiden Sie übermäßigen Fachjargon und erklären Sie die Prozesse auf verständliche Art und Weise. Nur so kann sich Ihr Gegenüber ein klares Bild davon machen, ob und inwieweit sie oder er mit dem Einsatz von KI-Anwendungen einverstanden ist.



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

- Überlegen Sie von Fall zu Fall: Welche Informationen dürfen geteilt werden – und welche nicht?
- Beachten Sie, dass Sie bei vielen kostenlos frei verfügbaren KI-Tools implizit der Weiterverarbeitung der eingegebenen Daten durch das anbietende Unternehmen zustimmen.
- Achten Sie darauf, dass beim Kopieren von Daten in die Zwischenablage häufig auch persönliche Informationen mitkopiert werden.
- Eine gute Lösung ist die Anonymisierung der Daten, um keine Rückschlüsse auf kundenbezogene Daten ziehen zu können (durch Entfernung von Namen und anderen Identifikatoren). Wenn keine vollständige Anonymisierung möglich ist, sollen Daten pseudonymisiert werden, um Datensicherheitsstandards einzuhalten (z.B. Ersetzen der realen Daten durch randomisierte Namen).
- Eine Datenverarbeitung personenbezogener Daten durch KI-Systeme muss in der Datenschutzerklärung an Kundinnen und Kunden, aber auch in jener für Mitarbeitende, falls deren Daten erfasst sind, ausgewiesen werden. Das gilt auch für pseudonymisierte Daten.
- Zeigen Sie Verständnis für Bedenken der Kundinnen und Kunden, Lieferunternehmen und sonstiger geschäftlicher Kontakte.
- Schaffen Sie Klarheit und Transparenz zu internen Arbeitsweisen und kommunizieren Sie auf verständliche Art und Weise, um Missverständnisse zu vermeiden.
- Fördern Sie den Dialog mit den Kundinnen und Kunden und ermutigen Sie diese zum Feedback als Chance zur Beziehungsverbesserung und Prozessoptimierung.
- Werden Daten außerhalb des EWR gehostet, müssen Vorschriften des Internationalen Datenverkehrs beachtet werden.

Unternehmensbezogene Daten und Geheimhaltung

§4 Geheimhaltungsverpflichtung beachten

Vertrauliche Informationen über Ihr Unternehmen oder über Dritte dürfen in KI-Anwendungen nicht verwendet werden. Im Zweifel holen Sie die Erlaubnis der Unternehmensleitung zur Verwendung ein.

Auch bei unternehmensbezogenen Daten ist es wichtig, den Mitarbeitenden Leit- und Richtlinien zum Umgang mit KI zur Verfügung zu stellen. Beachten Sie, dass sie der Verschwiegenheit verpflichtet sind und Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse keinesfalls weitergeben dürfen. Dies betrifft auch die Weitergabe solcher Informationen an KI-Systeme. Bei vielen, vor allem kostenlos verfügbaren, KI-Systemen sind der Speicherort und die Verwertung der Daten noch nicht ausreichend transparent, weshalb das Risiko besteht, dass wichtige Daten in falsche Hände geraten. Mehr Sicherheit bieten unternehmenseigene KI-Anwendungen, die lokal gehostet werden und so verhindern, dass eingegebene Daten außerhalb des Unternehmens einsehbar werden.

Als Angehöriger eines Unternehmens sind Sie oft unter den ersten, die von neuen Entwicklungen erfahren. Das können noch nicht fixierte Aufträge sein, Infos über die finanzielle Lage des Unternehmens oder neue Geschäftsideen, die noch nicht in der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Das ermächtigt Sie

allerdings nicht dazu, diese Dinge auch zu verbreiten. Unternehmensinterne Richtlinien sollen einen Rahmen und ausreichend Schutzmaßnahmen für die Verwendung bieten. Empfehlenswert ist eine Abstimmung mit der oder dem Datenschutzbeauftragten des Unternehmens.



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

- Überlegen Sie: Wurden die Daten bzw. Informationen bereits für alle zugänglich veröffentlicht (z.B. auf der Unternehmenswebsite, in einer Pressemitteilung, durch weitere Informationen)?
- Betreffen die Daten Kategorien, die der Geheimhaltung unterliegen? Überprüfen Sie ggf. die Geheimhaltungserklärung Ihres Unternehmens.
- Besteht die Möglichkeit, ein unternehmensinternes KI-System zu verwenden, das lokal bzw. innerhalb Europas gehostet wird?

KI und rechtliche Rahmenbedingungen

§5 Rechtliche Rahmenbedingungen

Unternehmensangehörige halten sich an geltendes Recht und berücksichtigen bei der Nutzung von KI-Anwendungen sowie bei allen Veröffentlichungen von KI-generierten Inhalten insbesondere Urheber-, Persönlichkeits- und Markenrechte als auch Datenschutzbestimmungen.

Wer mit KI-Systemen und Services arbeitet, sollte über die allgemeine Rechtslage informiert sein. Mit Einführung des AI-Acts sind neue Vorgaben zu berücksichtigen, die über die bisherigen Anforderungen hinausgehen. Er gilt als weltweit erster länderübergreifender KI-Standard und soll ein neues Maß an Sicherheit und Vertrauen in KI schaffen. Da das österreichische Urheberrechtsgesetz nur eine „natürliche Person“ als Urheber vorsieht, kann die KI selbst aus derzeitiger Sicht kein Urheber bzw. Inhaber von Rechten sein. Andererseits können die der KI zugeführten und verarbeiteten Daten sehr wohl urheberrechtlich geschützt sein. Nicht alles, was öffentlich verfügbar ist, darf auch verwendet werden. Auch an den Ergebnissen der KI hat man kein geistiges Eigentum und somit keine gesicherte Exklusivität. Die Übertragung von Datenbanken, die Extraktion von Webseiten oder auch nur die Nutzung von Bildern im Internet sind geregelt und können im Normalfall im Umgang mit KI rechtliche Konsequenzen haben. Damit es zu keiner Urheberrechtsverletzung durch unerlaubte Vervielfältigung, Bearbeitung oder Veröffentlichung kommt, muss sichergestellt werden, dass ...

- im Einklang mit unternehmensinternen Richtlinien gehandelt wird.
- Mitarbeitende über alle notwendigen Berechtigungen / Lizenzvereinbarungen für die Verwertung der Inhalte verfügen.
- alle rechtlichen Vereinbarungen eingehalten werden.

Verantwortung und Haftung

Wer haftet, wenn KI falsch eingesetzt wird oder wichtige Informationen öffentlich gemacht werden? Im Datenschutz haftet das „Unternehmen“ für schuldhaftes Fehlverhalten von Personen, die diesem zuzurechnen sind (Leitungsorgane, Mitarbeitende, etc). In anderen Rechtsmaterien kann die Geschäftsführung unter Umständen direkt für das Verschulden von Mitarbeitenden haften, wenn diese ihre Organisations- und/oder Aufsichtspflichten verletzen. Verursachen Mitarbeitende durch fahrlässiges Verhalten oder die Nichteinhaltung von KI-Richtlinien einen Schaden, könnte die Unternehmensleitung persönlich dafür haftbar gemacht werden. Obwohl die Rechtslage in Bezug auf KI aktuell noch sehr dynamisch ist, dürfen die Pflichten einer Führungsperson nicht außer Acht gelassen werden. Um dieses Haftungsrisiko zu minimieren, ist es ratsam, klare und verbindliche KI-Richtlinien für die Mitarbeitenden einzuführen, umfassende Schulungen bereitzustellen, regelmäßige Kontrollen durchzuführen und sicherzustellen, dass alle Beteiligten die ethischen und rechtlichen Aspekte der KI-Nutzung im Unternehmen verstehen und einhalten.

Zu konkreten Anwendungsfällen und auch rechtlichen Detailfragen bietet die WKO eine eigene Webinar-Reihe (auch als [Aufzeichnung](#)).



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

- Können Sie ausschließen, dass Daten, Textbausteine oder Bilder, die Sie in die KI-Anwendung eingeben, urheberrechtlich geschützt sind?
- Falls die verwendeten Daten, Textbausteine oder Bilder urheberrechtlich geschützt sind, verfügen Sie über die notwendigen Berechtigungen oder Lizenzen zur Verwertung?

Sicherheit und Qualität von Daten

§6 Umgang mit der Qualität von KI-generierten Inhalten

Unternehmensangehörige übernehmen und verwenden Informationen aus den KI-Systemen nur, nachdem diese auf ihre Richtigkeit und Zuverlässigkeit überprüft wurden.

Das Produkt einer künstlichen Intelligenz muss nicht immer wahr oder aktuell sein. Systeme wie z.B. ChatGPT haben aktuell noch keinen Zugriff auf Echtzeitinformationen und können daher nur auf Daten bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zugreifen. Das bedeutet, dass möglicherweise neue und für Ihr Interesse relevante Erkenntnisse, Ereignisse, Daten und Informationen noch nicht im Produkt der KI berücksichtigt sein können. Aus diesem Grund ist ein Abgleich mit gesichertem menschlichem Fachwissen sowie aktuellen Daten von vertrauenswürdigen Quellen ratsam.

Bei der Suche nach Informationen ist es darüber hinaus wichtig, nicht nur auf deren Aktualität zu achten, sondern auch auf die Zuverlässigkeit der Quelle. Das kann schon bei der Auswahl der passenden KI-Anwendung eine Rolle spielen. Denn Modelle wie Bard oder ChatGPT sind zwar beeindruckend, aber nicht unbedingt die besten Werkzeuge für Recherchezwecke. Weil sie keinen aktuellen Wissensstand haben und möglicherweise mit falschen Daten trainiert worden sind, kann es dazu kommen, dass nichtexistierende oder falsche Quellen angeführt werden. Auch wenn Sie ein anderes KI-Recherchetool mit höherer Genauigkeit bei Quellen verwenden, ist es ratsam, die Herkunft der Informationen zu überprüfen. Verlassen Sie sich nicht allein auf das KI-Tool und wählen Sie Ihre Quellen mit Bedacht aus.



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

- Überprüfen und bestätigen Sie die Richtigkeit von Informationen, Daten und Analysen, bevor Sie sie in Ihre Arbeit einfließen lassen.
- Vergleichen Sie Informationen mit aktuellen und glaubwürdigen Quellen, um die Authentizität und Zuverlässigkeit zu überprüfen.
- Stellen Sie sicher, dass Sie mit KI-Ergebnissen nicht versehentlich Desinformation verbreiten oder irreführende Darstellungen fördern.

Ethik. Vielfalt. Inklusion.

§7 Kontrolle von KI-generierten Inhalten im Hinblick auf ethische Grundlagen

KI-generierte Inhalte müssen von den Unternehmensangehörigen auf Verzerrungen überprüft und ggf. korrigiert werden.

KI-Systeme sind aktuell noch nicht in der Lage, Entscheidungen darüber zu treffen, was ethisch richtig oder falsch ist. Dies ist auch Gegenstand des AI-Acts durch die Festlegung von ethischen Rahmenbedingungen. Um keine voreingenommenen Informationen zu verbreiten oder zu fördern, ist es von entscheidender Bedeutung, KI-Systeme mit Daten zu trainieren, die frei von Vorurteilen und Diskriminierung sind. Ein anschauliches Beispiel für das Problem der Voreingenommenheit in KI-Systemen ist die Übersetzung von Texten. Bei Sprachen, in denen die Geschlechterrollen neutral bezeichnet werden, wie es im Englischen häufig der Fall ist, neigen viele KI-basierte Systeme dazu, die bestehenden Stereotypen in Übersetzungen zu übernehmen. Die folgenden Beispiele verdeutlichen dies:

Die folgenden Beispiele verdeutlichen dies:

The doctor asked if the customer was satisfied with the result



Der Arzt fragte, ob der Kunde mit dem Ergebnis zufrieden sei

Beispiel 1 – So nicht: Ein KI-System übersetzt eine geschlechtsneutrale Bezeichnung in eine männliche Form, was ein stereotypisches Rollenbild widerspiegelt.

—————

The elementary school teacher asked the class a question



Die Grundschullehrerin stellt der Klasse ein Frage

Beispiel 2 – So nicht: Hier wird dieselbe geschlechtsneutrale Bezeichnung in eine weibliche Form übersetzt, was ebenfalls ein Stereotyp darstellt.

—————

Hospital Nurses are crucial to providing quality patient care



Krankenschwestern und Krankenpfleger sind für eine hochwertige Patientenversorgung von entscheidender Bedeutung

Beispiel 3 – (Beinahe) korrekt: In diesem Fall liefert das KI-System zwar eine Übersetzung beider Geschlechter, die jedoch auch nicht zeitgemäß ist. Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger wäre die korrekte Form.

Auch Analysetools und Bildgeneratoren stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Ein Beispiel dafür ist die Tendenz einiger KI-Modelle, häufiger Bilder von weißen Männern in renommierten Positionen (z.B. CEO, Richter oder Arzt) zu erzeugen, während vergleichsweise selten Bilder von Frauen oder Angehörigen von Minderheiten erscheinen. Einige Herstellungsunternehmen sind sich dieses Problems bewusst und arbeiten bereits an einer Lösung.



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

- Überprüfen Sie: Ist der KI-generierte Inhalt frei von Vorurteilen und Diskriminierung?
- Betrifft mein Input ein gesellschaftlich oder sozial kontroverses Thema, wo besonders viele Miss- und Desinformationen kursieren?
- Wer könnte an einer Verzerrung Interesse haben?
- Wie kann ich mögliche Verzerrungen richtigstellen?
- Gibt es unternehmensinterne Richtlinien, an denen ich mich orientieren kann?

Transparenz und Kennzeichnungen

§8 Kennzeichnung KI-generierter Inhalte

KI-generierte Inhalte werden in unserem Unternehmen wie folgt gekennzeichnet: _____

KI-basierte Technologien sind bereits so weit fortgeschritten, dass es für Menschen schwierig sein kann, zu unterscheiden, ob der Inhalt von einer KI oder einem Menschen erstellt wurde. Ein verantwortungsvoller Einsatz von KI ist daher besonders wichtig, um Täuschung und irreführende Informationen zu vermeiden. Dazu sollte transparent gemacht werden, wann und wie KI-Systeme in Ihren Prozessen eingesetzt werden. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist die Kennzeichnung oder ein Hinweis, der dem Zielpublikum suggeriert, dass der Inhalt durch oder mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz erstellt wurde. Dies wird nun auch durch den AI-Act gefordert: Unternehmen sind verpflichtet, Personen zu informieren, wenn diese mit einer künstlichen Intelligenz oder mit KI-generierten Inhalten interagieren, dies gilt insbesondere für Chatbots oder Deepfakes. Ausnahmen sind, wenn für den Nutzenden offensichtlich ist, dass er mit KI kommuniziert oder wenn das System für legale Zwecke genutzt wird. Viele Unternehmen hatten sich bereits vor Inkrafttreten des AI-Acts freiwillig verpflichtet, KI-generierte Inhalte zu kennzeichnen.



TIPPS FÜR DIE PRAXIS

Übe Die Art und Weise, in der KI-generierte Inhalte gekennzeichnet werden, kann variieren. Hier sind einige Beispiele:

- „Künstlich generiert“ oder „Mit Hilfe von KI generiert und von ____ freigegeben“: Ob Bilder, Tabellen, Texte, Audiodateien oder Videos, diese beiden Zusätze können den Nutzerinnen und Nutzern auf einen Blick verdeutlichen, wie der Inhalt erstellt wurde.
- Kennzeichnung in Metadaten: Metadaten können in digitalen Inhalten verwendet werden, um Informationen über die KI-Generierung zu liefern.
- Wasserzeichen oder visuelle Kennzeichnungen: Visuelle Kennzeichnungen in Bildern, Grafiken oder Illustrationen können verwendet werden, um zu zeigen, dass sie mit der Unterstützung von KI erstellt wurden.
- Auch in den AGB einiger KI-Anbieter lassen sich bereits konkrete Vorgaben zu Quellenverweisen finden

Schulungen und Weiterbildungen

§9 Aus- und Weiterbildungen zu künstlicher Intelligenz

Das Unternehmen stellt sicher, dass Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Personal und andere Personen, die mit dem Betrieb und der Nutzung von KI-Systemen befasst sind, angeboten werden, sodass ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz erworben wird. Die Beschäftigten des Unternehmens verpflichten sich zur Weiterbildung im Bereich KI und zur verantwortungsbewussten Anwendung der erworbenen Kenntnisse im beruflichen Alltag.

KI-Anwendungen können viele Aufgaben übernehmen, aber ihr Einsatz ist dennoch auf das Wissen und die Expertise der Anwenderinnen und Anwendern angewiesen. Ähnlich wie die Bedienung eines neuen Tools muss auch das Wissen und der Umgang mit künstlicher Intelligenz erst erarbeitet werden. Die Bereitstellung von Schulungsressourcen, Webinaren und praxisnahen Beispielen schafft eine Grundlage für die erfolgreiche Integration von KI-Systemen in das Unternehmen und stärkt das Vertrauen in die sichere und verantwortungsbewusste Nutzung von Anwendungen auf Basis von künstlicher Intelligenz. Bieten Sie Ihren Mitarbeitenden zudem Experimentierräume und fördern Sie den Aufbau einer internen Wissensbasis. Durch ein aktives Change-Management fördern Sie die Integration von KI in den Arbeitsalltag.

Darüber hinaus verpflichtet der AI Act Unternehmen ausdrücklich zur Sicherstellung der KI-Kompetenz der Unternehmen und auch deren Beschäftigten, die für den Betrieb und die Nutzung von KI zuständig sind. Dies muss bereits bis Ende 2025 gewährleistet sein und betrifft alle Firmen, unabhängig von ihrer Größe oder der Risikoeinstufung der eingesetzten KI.

Schulungen helfen dabei,

- das Bewusstsein für die Chancen und Risiken des Einsatzes von KI zu fördern.
- das Risiko eines fahrlässigen und unbedachten Einsatzes zu verringern.
- Überforderung der Anwenderinnen und Anwender zu vermeiden und sie zu motivieren.
- Mitarbeitende durch Kompetenzerweiterung an Ihr Unternehmen zu binden.
- Innovation in Ihrem Unternehmen zu fördern.

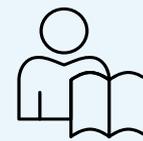


TIPPS FÜR DIE PRAXIS

Schulen Sie Ihre Mitarbeitende in Bezug auf:

- Das Verständnis für KI und ihre Anwendungsbereiche
- Die Auswahl und den Einsatz von geeigneten Tools
- Bedarfsanalysen und Anwendungsfälle im Unternehmen
- Die technischen Grenzen von KI
- Ethische Aspekte: Vorurteile und Auswirkung auf Dritte
- Rechtliche Aspekte: Datenschutz, Haftung und Urheberrecht
- Sicherheitsaspekte und Cybersecurity

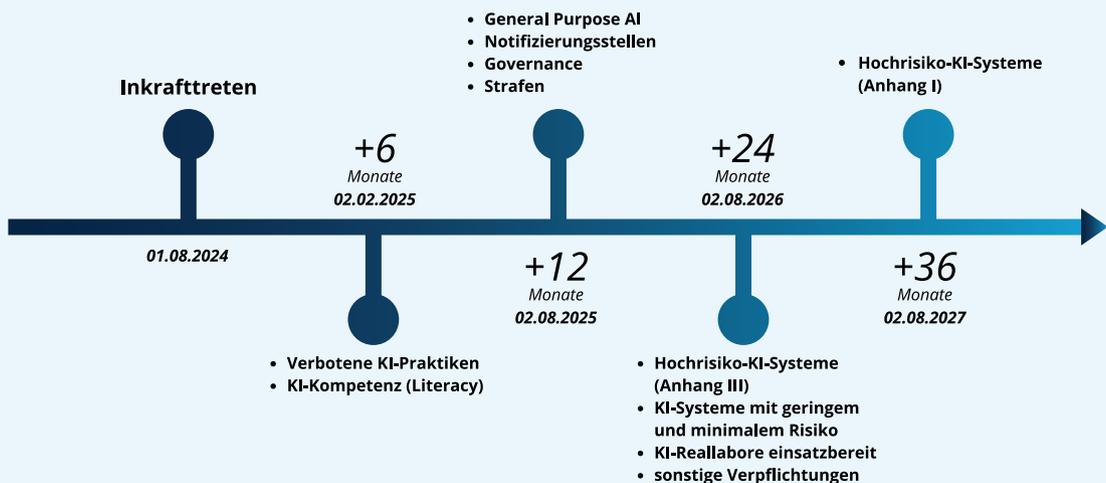
Rechtliche Rahmenbedingungen und Unterstützung durch die KI-Servicestelle



Der AI Act und sein Inkrafttreten

Der am 1.8.2024 in Kraft getretene AI Act sieht einen abgestuften Rahmen für den zeitlichen Geltungsbereich der Bestimmungen vor. Mit den unterschiedlichen Zeitpunkten wird auf das Risikopotential bestimmter Praktiken sowie auf den notwendigen Anpassungsaufwand Rücksicht genommen. Die folgende Abbildung stellt einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen, die erst nach und nach Gültigkeit erlangen, dar.

Überblick über die wichtigsten Bestimmungen, die erst nach und nach Gültigkeit erlangen



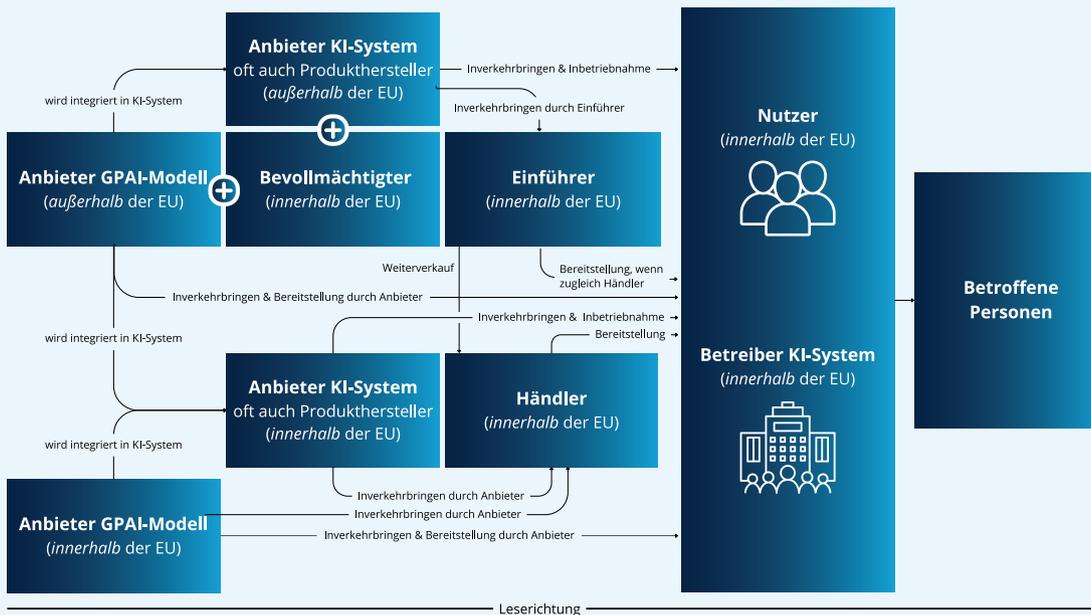
Es ist allerdings zu beachten, dass für den derzeit auf den Markt befindlichen bzw. in Betrieb genommenen KI-Systemen abweichende Bestimmungen gelten. Beispielsweise sind Hochrisiko-KI-Systeme ab dem Zeitpunkt einer wesentlichen Änderung in Übereinstimmung mit dem AI Act zu bringen oder GPAI-Systeme binnen 3 Jahre ab Inkrafttretensdatum des AI Act (sohin der 2.8.2027).

Die Rollen im AI Act

Der AI Act sieht viele Rollen in der KI-Wertschöpfungskette vor, die darin verschiedene Tätigkeiten übernehmen. Unterschieden wird dabei zwischen „Inverkehrbringen“, „Bereitstellen“ und „Inbetriebnahme“. Zu den Akteuren im AI Act zählen etwa „Anbieter“, „Produkthersteller“, „Betreiber“, und „Händler“.

Wenn KMU am Markt befindliche KI-Systeme in eigener Verantwortung für die Erfüllung diverser Aufgaben verwenden, sind sie meist als „Betreiber“ gemäß Art 3 Z 4 AIA einzustufen. In der KI-Wertschöpfungskette sind sie den Anbietern nachgelagert – sie entwickeln KI-Systeme nicht, führen diese aber in der unternehmerischen Praxis aus. Allerdings ist auch darauf hinzuweisen, dass ein Betreiber unter Umständen auch als Anbieter behandelt werden kann (siehe dazu Art. 25 Abs. 1 AIA).

Die Rollen entlang der KI-Wertschöpfungskette



Eine risikobasierte Regulierung

Der AI Act verfolgt bekanntlich einen risikobasierten Ansatz, um ein verhältnismäßiges, wirksames und verbindliches Regelwerk für KI-Systeme einzuführen. KI-Systeme werden entsprechend ihrem Risikopotential nach inakzeptablem, hohem, begrenztem und minimalem Risiko kategorisiert. Die folgende Grafik dient zur besseren Veranschaulichung der Risikostufen für KI-Systeme.

Nicht alle KI-Systeme fallen in den regulierten Bereich – je höher das Risiko, desto strikter die Regeln



Verbotene KI und Hochrisiko-KI

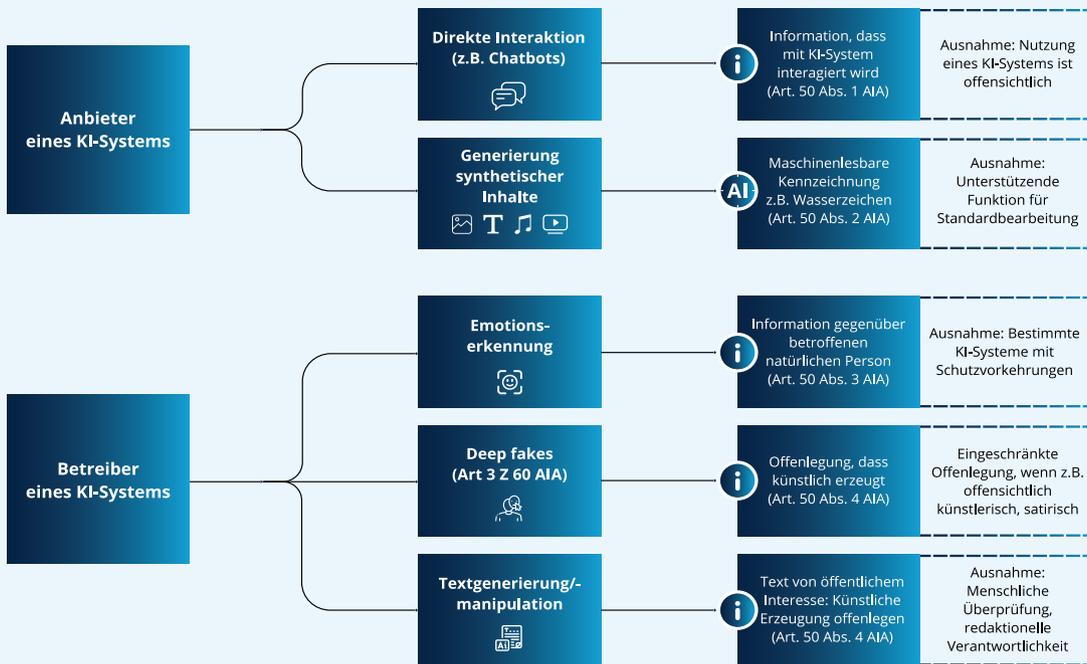
Manche Praktiken in Zusammenhang mit KI-Systemen bergen ein zu hohes Risiko im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und auch des Schadensausmaßes an individuellen oder öffentlichen Interessen, weshalb sie verboten sind – etwa KI-Systeme für Social Scoring oder Predictive Policing.

Hochrisiko-KI-Systeme stellen – wie bereits der Name sagt – im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und auch des Schadensausmaßes an individuellen oder öffentlichen Interessen ein hohes Risiko dar, sind aber gemäß Art 6 AIA nicht per se verboten. Das Inverkehrbringen oder die Inbetriebnahme ist unter Einhaltung bestimmter Anforderungen erlaubt. Derartige KI-Systeme sind unter anderem im Anhang I und III des AI Act aufgelistet (z.B. KI-Systeme in Bereich des Mitarbeiter-Recruitings sind als Hochrisiko-KI-Systeme gemäß Anhang III Z 4 lit a AIA einzustufen). Für Betreiber sind die Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Betrieb von Hochrisiko-KI-Systemen in Artikel 26 AIA aufgelistet.

Transparenzpflichten bei KI-Inhalten

Den Anbietern und Betreibern von KI-Systemen, die der Risikostufe „begrenzt Risiko“ einzustufen sind, legt der AI Act Offenlegungs-, Kennzeichnungs- bzw. Informationspflichten gemäß Art 50 AIA auf (siehe folgende Grafik). Dies betrifft insbesondere auch die Nutzung von generativer KI.

KI-Systeme mit begrenztem Risiko lösen Informations-, Offenlegungs- und Kennzeichnungspflichten aus



Betreiber von KI-Systemen, die „Deep Fakes“ in Form von Bild-, Ton- oder Videoinhalten erzeugen oder manipulieren, haben offenzulegen, dass die Inhalte künstlich erzeugt oder manipuliert wurden (mit Ausnahmen für offensichtlich künstlerischen, kreativen, satirischen oder fiktionalen Einsatz). Für Bild-, Ton- und Videoinhalte, die kein Deepfake sind, besteht keine Offenlegungspflicht (Art. 50 Abs. 4 UAbs. 1 AIA).

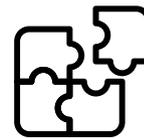
Bei der Nutzung von generativer KI zur Erzeugung von Text ist die KI-Nutzung offenzulegen, wenn der Text veröffentlicht werden soll, um die Öffentlichkeit über Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu informieren und keine menschliche Überprüfung oder redaktionelle Verantwortung vorliegt. Ansonsten besteht auch hier keine Transparenzpflicht (Art. 50 Abs. 4 UAbs. 2 AIA).

Die in der RTR eingerichtete Servicestelle für Künstliche Intelligenz dient als Ansprechpartner und Informationshub einer breiten Öffentlichkeit zum Thema KI. Sie unterstützt auch bei der Umsetzung des europäischen AI Act. Unter [ki.rtr.at](https://www.ki.rtr.at) finden Sie Informationen rund um regulatorische Rahmenbedingungen beim Einsatz von künstlicher Intelligenz sowie den Aspekten im Hinblick auf Cybersecurity, Datenökonomie und deren Einsatz im Medienbereich.

Fragen rund um regulatorische Rahmenbedingungen zum Thema KI können gerne per E-Mail an ki@rtr.at gerichtet werden. Wir sind stets bemüht alle Anfragen so rasch als möglich zu beantworten.

Für Fortgeschrittene

Entwicklung und Integration von KI-Systemen im Unternehmen



Die Entwicklung von künstlicher Intelligenz hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Was lange Zeit großen Technologieunternehmen vorbehalten war – etwa in Form von abstrakten KI-Modellen, welche ein spezifisches Problem gelöst haben – ist heute auch für kleine und mittlere Unternehmen zugänglich geworden. Vor allem die 2022 bekannt gewordenen großen KI-Sprachmodelle (Large Language Models – LLM) bieten in der Praxis für viele Unternehmen eine enorme Produktivitätssteigerung. Es gibt auch andere KI-Modelle außerhalb der Sprachverarbeitung, beispielsweise in der Medizin, in diesem Artikel liegt der Fokus jedoch auf der Nutzung von LLM.

Prompt Engineering

Für Unternehmen, die in die KI-Entwicklung einsteigen möchten, bieten sich verschiedene Wege an, die sich in ihrer Komplexität und dem erforderlichen Ressourceneinsatz unterscheiden. Der einfachste und zugleich praktischste Einstieg erfolgt über das sogenannte Prompt Engineering. Dieser Ansatz lässt sich gut mit einem Einarbeitungsprozess vergleichen: Ähnlich wie Sie neuen Mitarbeitenden genaue Arbeitsanweisungen geben, formulieren Sie beim Prompt Engineering präzise Anweisungen für das KI-System. Der große Vorteil dieser Methode liegt darin, dass keine Programmierkenntnisse erforderlich sind. Stattdessen braucht es vor allem ein gutes Verständnis der eigenen geschäftlichen Anforderungen und die Fähigkeit, diese klar zu kommunizieren.

Ein praktisches Beispiel verdeutlicht dies: Nehmen wir an, Sie betreiben einen Online-Shop und möchten die KI im Kundenservice einsetzen. Sie würden dem System dann genaue Anweisungen geben, wie es auf verschiedene Kundenanfragen reagieren soll. Diese Anweisungen könnten festlegen, wie Kunden begrüßt werden sollen, wie bei Reklamationen vorzugehen ist oder wann ein menschlicher Mitarbeiter hinzugezogen werden muss. Durch sorgfältige Formulierung dieser Anweisungen stellen Sie sicher, dass die KI in Ihrem Sinne und nach Ihren Qualitätsstandards arbeitet.

BEISPIEL

„Du bist der erste Kundenservice-Kontakt für unseren Online-Shop [Unternehmensname], der Kleidung und Accessoires verkauft. Befolge diese Richtlinien in deiner Kommunikation:

- Beginne ein Gespräch stets freundlich mit ‚Willkommen bei [Unternehmensname], wie kann ich Ihnen helfen?‘
- Frage aktiv nach weiteren Details, wenn die Anfrage unklar ist
- Bei Fragen zu Größen und Passform: Bitte nach genauen Körpermaßen und gewünschtem Tragegefühl
- Bei Reklamationen: Drücke Verständnis aus und frage nach der Bestellnummer und dem genauen Problem
- Bei Lieferzeitanfragen: Erkläre, dass die Standard-Lieferzeit 2-3 Werktage beträgt
- Bei komplexen technischen Problemen oder Beschwerden: Leite die Person höflich an einen menschlichen Mitarbeitenden weiter mit ‚Ich verbinde Sie gerne mit unserem spezialisierten Team für eine ausführliche Beratung‘
- Beende jedes Gespräch mit ‚Danke für Ihr Vertrauen in [Unternehmensname]. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?‘“

Um die Qualität der KI-Antworten zu prüfen, testen Sie den Prompt mit verschiedenen typischen Anfragen von Kundinnen und Kunden:

Anfrage 1: „Hallo, meine Bestellung ist noch nicht angekommen.“

Erwartete KI-Antwort: „Willkommen bei [Unternehmensname], wie kann ich Ihnen helfen? Um Ihnen bei Ihrer Lieferung bestmöglich zu helfen, benötige ich bitte Ihre Bestellnummer. Dann verknüpfe ich sie mit der richtigen Person im Unternehmen!“

Anfrage 2: „Welche Größe soll ich bei der blauen Hose nehmen?“

Erwartete KI-Antwort: „Willkommen bei [Unternehmensname], wie kann ich Ihnen helfen? Für eine optimale Größenberatung bei der blauen Hose bräuchte ich von Ihnen: Ihre übliche Größe und Ihre bevorzugte Trageweise (eng anliegend oder leger). Damit kann ich Ihnen die perfekte Größe empfehlen.“

Hier fallen bereits die ersten Kleinigkeiten auf, beispielsweise der KI-Output: „Wie kann ich helfen?“. Dies ist für die fragende Person irrelevant und für das System ebenfalls, da bereits aus der Anfrage klar herausgeht, was genau die Kundschaft möchte. Dies könnte man einfach beheben, indem man den ersten Teil der Prompt abändert:

- Beginne ein Gespräch stets freundlich mit ‚Willkommen bei [Unternehmensname]‘, gehe hiernach konkret auf die Frage der Kundschaft ein.

Nach dem initialen Test verfeinern Sie den Prompt weiter basierend auf

- häufigen Kundenanfragen
- typischen Missverständnissen
- Feedback von Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden
- saisonalen Besonderheiten (z.B. verlängerte Lieferzeiten in der Vorweihnachtszeit)

WICHTIG: Überprüfen Sie regelmäßig stichprobenartig die KI-Antworten und passen Sie den Prompt bei Bedarf an. Die KI sollte nur die erste Kontaktaufnahme übernehmen und bei komplexeren Anliegen an menschliche Mitarbeitende übergeben. Zu diesem Zeitpunkt hat das System jedoch noch keine genaueren Informationen über Ihr Unternehmen, sondern „weiß“ nur die in dem Prompt enthaltenen Informationen.

Retrieval Augmented Generation

Um dieses Problem zu lösen, kann eine weitere Methode sehr hilfreich sein, Retrieval Augmented Generation (RAG), welche genau genommen ebenfalls eine Prompt-Engineering-Technik ist. Diese Technologie verbindet die Fähigkeiten moderner KI-Systeme mit dem spezifischen Wissen Ihres Unternehmens. Stellen Sie sich das wie einen sehr effizienten Assistenten vor, der zunächst in Ihren Unternehmensunterlagen nachschlägt und dann sein Wissen mit den gefundenen Informationen ergänzt. Dies ist besonders nützlich, wenn Sie möchten, dass die KI auf Basis Ihrer aktuellen Unternehmensdokumente arbeitet.

BEISPIEL

Angenommen, eine Kundschaft fragt nach den Garantiebedingungen für ein spezielles Produkt. Ein herkömmliches KI-System könnte nur allgemeine Antworten geben.

Ein RAG-System hingegen

1. durchsucht Ihre spezifischen Garantierichtlinien
2. findet die exakten Bedingungen für das angefragte Produkt
3. formuliert eine präzise Antwort basierend auf Ihren tatsächlichen Unternehmensrichtlinien

Vorteile für Ihr Unternehmen

RAG bietet mehrere wichtige Vorteile:

- Aktualität: Die Antworten basieren immer auf Ihren aktuellen Unternehmensdokumenten
- Genauigkeit: Das System kann nur Informationen verwenden, die Sie explizit zur Verfügung stellen
- Kontrolle: Sie bestimmen genau, welche Dokumente als Wissensbasis dienen

Was geht darüber hinaus?

Wenn die Möglichkeiten des Prompt Engineering nicht mehr ausreichen, bietet sich als nächster Schritt das Fine Tuning an. Bei dieser Methode wird ein bestehendes KI-Modell gezielt an die spezifischen Bedürfnisse Ihres Unternehmens angepasst. Dies erfordert zwar mehr technisches Know-how und Ressourcen, ermöglicht aber auch eine bessere Abstimmung auf Ihre individuellen Anforderungen. Dabei ist es besonders wichtig, den Prozess sorgfältig zu dokumentieren und auf den Schutz sensibler Unternehmensdaten zu achten. Ein Beispiel hierfür kann die Erstellung von firmenspezifischen Verträgen sein, die immer gleich formuliert werden sollen und immer dieselben Passagen enthalten müssen.

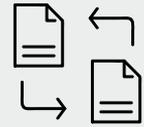
Das Training eines komplett eigenen KI-Modells, das sogenannte (continual) Pre-Training, stellt die komplexeste Form der KI-Entwicklung dar. Diese Option kommt für die meisten kleinen und mittleren Unternehmen nur in Ausnahmefällen in Frage, da sie erhebliche technische Infrastruktur, spezialisiertes Personal und große Mengen qualitativ hochwertiger Daten erfordert.

Für einen erfolgreichen Einstieg in die KI-Entwicklung empfiehlt sich ein schrittweises Vorgehen. Beginnen Sie mit kleinen, überschaubaren Projekten im Bereich des Prompt Engineering. Sammeln Sie Erfahrungen und bauen Sie intern Expertise auf. Evaluieren Sie erst dann komplexere Methoden wie Retrieval Augmented Generation (RAG) oder Fine Tuning, wenn Ihre Anforderungen über die Möglichkeiten des Prompt Engineering hinausgehen. Prüfen Sie dabei auch alternative Lösungen wie Partnerschaften mit KI-Fachleuten oder den Einsatz fertiger Lösungen.

Durch sorgfältige Planung und verantwortungsvolle Umsetzung können auch kleinere Unternehmen die Chancen der künstlichen Intelligenz nutzen und ihre Prozesse zukunftsfähig gestalten. Der Schlüssel zum Erfolg liegt dabei nicht in der Komplexität der gewählten Methode, sondern in der durchdachten Anwendung und der konsequenten Ausrichtung an den eigenen Unternehmenszielen. Künstliche Intelligenz, im speziellen die großen Sprachmodelle, bieten eine enorme Produktivitätssteigerung, wenn sie richtig eingesetzt werden.



KI-Guidelines zum Ausdrucken oder zum Download auf wko.at/ki (Muster)



§1 Vereinbarungen kennen und beachten

Das Unternehmen _____ nutzt Anwendungen und Services auf Basis von künstlicher Intelligenz zu _____ (z.B.: Recherchezwecken / zur Verbesserung des Service im Umgang mit Kundinnen und Kunden / zur Inspiration / als Analyse-Instrument ...) / nutzt künstliche Intelligenz derzeit nicht. Beschäftigten des Unternehmens ist die Nutzung von KI-Anwendungen und Services _____ (erlaubt / nur nach Einschulung erlaubt / ebenfalls nicht gestattet).

Die Verwendung der Unternehmens E-Mail-Adresse zur Registrierung bei KI-Systemen zum Zweck der geschäftlichen Nutzung ist Beschäftigten _____ (gestattet / nicht gestattet). Wird die Erlaubnis zur Nutzung der betrieblichen E-Mail-Adresse erteilt, bestehen folgende interne Meldepflichten: _____ Unternehmensangehörige halten sich bei allen Aktivitäten an die Gesetze und arbeitsrechtlichen Verpflichtungen sowie die vorliegenden KI-Guidelines.

§2 Der Mensch hat im Einsatz der KI das letzte Wort

Der Einsatz und die Freigabe von KI-generierten Inhalten unterliegt der gewissenhaften Aufsicht und der menschlichen Kontrolle. Die Beschäftigten verpflichten sich, KI-basierte Inhalte erst dann zu übernehmen, wenn zuvor mindestens eine qualifizierte Person diese auf Richtigkeit, Faktentreue und Kontext überprüft hat

§3 Kundinnen und Kunden über den Einsatz von KI aufklären.

Vor der Nutzung von KI-Anwendungen bei Projekten in Zusammenhang mit Kundinnen und Kunden werden diese über den geplanten Einsatz von KI informiert und aufgeklärt.

§4 Geheimhaltungsverpflichtung beachten

Vertrauliche Informationen über Ihr Unternehmen oder über Dritte dürfen in KI-Anwendungen nicht verwendet werden. Im Zweifel holen Sie die Erlaubnis der Unternehmensleitung zur Verwendung ein.

§5 Rechtliche Rahmenbedingungen

Unternehmensangehörige halten sich an geltendes Recht und berücksichtigen bei der Nutzung von KI-Anwendungen sowie bei allen Veröffentlichungen von KI-generierten Inhalten insbesondere Urheber-, Persönlichkeits- und Markenrechte als auch Datenschutzbestimmungen.

§6 Umgang mit der Qualität von KI-generierten Inhalten

Unternehmensangehörige übernehmen und verwenden Informationen aus den KI-Systemen nur, nachdem Sie diese auf ihre Richtigkeit und Zuverlässigkeit überprüft haben.

§7 Kontrolle von KI-generierten Inhalten im Hinblick auf ethische Grundlagen

KI-generierte Inhalte müssen von den Unternehmensangehörigen auf Verzerrungen überprüft und ggf. korrigiert werden.

§8 Kennzeichnung KI-generierter Inhalte

KI-generierte Inhalte werden in unserem Unternehmen wie folgt gekennzeichnet: _____

§9 Aus- und Weiterbildungen zu künstlicher Intelligenz

Das Unternehmen stellt sicher, dass Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Personal und andere Personen, die mit dem Betrieb und der Nutzung von KI-Systemen befasst sind, angeboten werden, sodass ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz erworben wird. Die Beschäftigten des Unternehmens verpflichten sich zur Weiterbildung im Bereich KI und zur verantwortungsbewussten Anwendung der erworbenen Kenntnisse im beruflichen Alltag.

Quellen & weiterführende Literatur

<https://ki.rtr.at>
<https://ambient.digital/wissen/blog/kuenstliche-intelligenz-chancen-risiken/>
<https://apa.at/wp-content/uploads/2023/07/Leitlinie-zum-Umgang-mit-kuenstlicher-Intelligent-2023-2.pdf>
<https://at.galileo.tv/technik/dalle-midjourney-ki-text-zu-bild-generator-gefahren/>
<https://www.cmshs-bloggt.de/rechtsthemen/kuenstliche-intelligenz/ki-nutzung-und-datenschutzrechtliche-verantwortlichkeit/>
<https://content.apa.at/ki-checkliste>
https://bmi.gv.at/magazin/2023_05_06/28_Kuenstliche_Intelligenz.aspx
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/europa-aktuell/2024/08/ai-act-der-eu-in-kraft.html>
<https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/ethics-guidelines-trustworthy-ai>
<https://dsb.gv.at/kuenstlichebrintelligenz/kuenstliche-intelligenz-datenschutz>
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_22_5793
<https://foundation.mozilla.org/en/research/library/ai-transparency-in-practice/>
<https://itwirtschaft.de/wp-content/uploads/2021/12/Leitfaden-zur-Haftung-beim-Einsatz-von-KI.pdf>
<https://newsroom.iccopr.com/pressreleases/icco-ratifies-principles-for-ethical-use-of-ai-in-public-relations-at-2023-global-summit-in-warsaw-3279139>
<https://techcommunity.microsoft.com/blog/vivasales-blog/microsoft-viva-sales-is-now-part-of-microsoft-sales-copilot/3876743>
<https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000385146>
<https://weblog.datenwerk.at/2020/08/19/ki-bias/>
<https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitdigital/EinEuropafuerdasdigitaleZeitalter/EUVerordnungKuenstlicheIntelligenz.pdf>
https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitdigital/policypapers/Policy_Paper_KI_in_der_Arbeitswelt.pdf
https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitdigital/EinEuropafuerdasdigitaleZeitalter/Kuenstliche_Intelligenz_aus_Verbrauchersicht.pdf
<https://www.adm-ev.de/2023/06/22/positionspapier-des-adm-zur-nutzung-von-large-language-modellen-llm/>
https://www.akeuropa.eu/sites/default/files/2023-01/PP_KI-Haftung_DE_Lay2_Final_0.pdf
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ki-in-unternehmen-all>
<https://www.bmk.gv.at/themen/innovation/publikationen/ikt/ai/strategie-bundesregierung.html>
<https://www.derstandard.at/story/2000144311970/wer-ist-urheber-eines-ki-werkes>
<https://www.diepresse.com/5255091/wann-haftet-ein-geschaefsfuehrer-fuer-mitarbeiter>
<https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/was-unternehmen-beim-umgang-mit-generativen-ki-anwendungen-beachten-sollten-94832>
<https://www.eylaw.at/ai-act-der-eu-was-start-ups-rechtlich-wissen-muessen/>
<http://www.gmbhrecht.at/geschafsfuehrerhaftung/geschafsfuehrerhaftung-fuer-verschulden-von-mitarbeitern-der-gmbh/>
<https://www.horizont.net/planung-analyse/nachrichten/richtlinien-warum-ki-guidelines-fuer-unternehmen-sinnvoll-sind-213539>
<https://www.ibm.com/downloads/cas/DV4YNKZL>
<https://www.idsocial.de/leistungen/ki-tools/>
<https://www.isico-datenschutz.de/blog/ki-anonymisierung-pseudonymisierung/>
<https://www.ki-konkret.de/was-kann-ki.html>
https://www.ki.nrw/wp-content/uploads/2023/03/AlShadowing_Studie_web.pdf
<https://www.kmuforschung.ac.at/wp-content/uploads/2022/08/Potenziale-KI-Digitalisierung-1.pdf>
<https://www.koerber-risak.at/news/ki-am-arbeitsplatz-rechtliche-aspekte-von-chatgpt>
<https://www.linkedin.com/pulse/ki-richtlinien-f%C3%BCr-unternehmen-eine-balance-zwischen-und-vauth/?originalSubdomain=de>
https://www.mittelstand-digital.de/MD/Redaktion/DE/Publikationen/kuenstliche-intelligenz-im-mittelstand.pdf?__blob=publicationFile&v=5
<https://www.onlinesicherheit.gv.at/Services/News/KI-Bildgeneratoren.html>
<https://www.onlinesicherheit.gv.at/Services/News/KI-Kennzeichnungspflicht.html>
https://www.plattform-lernende-systeme.de/files/Downloads/Publikationen/PLS_Booklet_KMU.pdf
<https://www.prreport.de/singlenews/uid-950878/pr-werkstatt-die-7-wichtigsten-ki-tools/>
https://www.prethikrat.at/wordpress_dev/wp-content/uploads/KI-Leitfaden.pdf
<https://www.ra-leitinger.at/news/kuenstliche-intelligenz-und-das-oesterreichische-urheberrecht-am-beispiel-chatgpt/>
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10001848>
<https://www.salesforce.com/news/press-releases/2023/03/07/einstein-generative-ai/>
<https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2023/10/20231017IKTU2023.pdf>
https://www.unesco.at/fileadmin/Redaktion/Wissenschaft/Wissenschafts-_und_Bioethik/UNESCO-Empfehlung_zur_Ethik_der_Kuenstlichen_Intelligenz.pdf
<https://www.unesco.org/en/ethics-ai>
<https://www.vkkiwa.de/ki-ressourcen>
<https://www.wko.at/digitalisierung/ki-anwendungen-rechtssicher-umsetzen>
<https://www.wko.at/oe/digitalisierung/praesentation-ki-rechtssicher-umsetzen.pdf>
<https://www.wko.at/oe/epu/ki-trendguide.pdf>
<https://www.wko.at/digitalisierung/kuenstliche-intelligenz>

01100
0011100011011010
101010111001011110
0011101011011001101011
1110101101010110001111
0101111001101101101010
010 0110 0111100011100010101110110001
101110001101010110001011101011011000
01110001 1010111001100110011010
11010101101011000111
110111000

KI ÖSTERREICH

Mit Daten und KI wachsen.

ki-oesterreich.at

Egal, ob intelligente Qualitätskontrolle in der Produktion, automatisierter Wareneingang oder kreative Unterstützung im Marketing: Schon heute zeigen Pionier-Projekte, wie Künstliche Intelligenz (KI) unser Wirtschaften massiv verändern wird. KI-Anwendungen eröffnen für viele Branchen und Betriebe vollkommen neue Möglichkeiten für Wertschöpfung und Wachstum.

Die Serviceinitiative KI Österreich unterstützt KMU bei der Entwicklung und Umsetzung von maßgeschneiderten KI-Projekten. Das Angebot umfasst KI-Business Frühstücke (für Einsteiger), Workshops und Weiterbildungen, direkt in Ihrer Region.

Eine Initiative von



IMPRESSUM:

Medieninhaber, Verleger: Wirtschaftskammern Österreichs. Verlags- und Herstellungsort: Wien

Diese Publikation ist ein Produkt der Zusammenarbeit der Wirtschaftskammern Österreichs und urheberrechtlich geschützt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes: Wien, Tel. Nr.: (01) 51450-1144, Niederösterreich, Tel. Nr.: (02742) 851-16600, Oberösterreich, Tel. Nr.: 0590 909, Burgenland, Tel. Nr.: 0590 907-2000, Steiermark, Tel. Nr.: (0316) 601-601, Kärnten, Tel. Nr.: 0590 904, Salzburg, Tel. Nr.: (0662) 8888-397, Tirol, Tel. Nr.: 0590 905-1111, Vorarlberg, Tel. Nr.: (05522) 305-1122

Beratung, Konzept, Redaktion: The Skills Group | Team Farmer, www.skills.at

Hinweis: Diese Informationen finden Sie in der jeweils aktuellsten Version im Internet unter <https://wko.at/ki>. Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung der Wirtschaftskammern Österreichs ist ausgeschlossen. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter!

2. Auflage, Stand Februar 2025

